

Stadt Fürth verlieh Louis-Kissinger-Preis 2013

Rainer Fliege, Lehrer am Heinrich-Schliemann-Gymnasium, ist mit dem Louis-Kissinger-Preis ausgezeichnet worden. Der Preis, zum zweiten Mal verliehen, erinnert an den Vater von Henry Kissinger (Fürther Ehrenbürger und ehemaliger US-Außenminister). Er war ein engagierter Lehrer in Fürth, bis er 1933 mit seiner Familie in die USA emigrierte. Initiiert wurde die Auszeichnung von der Fürther Autorin und Filmproduzentin **Evi Kurz**. Die Preisverleihung fand bei einem Festakt im Helene-Lange-Gymnasium in Anwesenheit von OB **Dr. Thomas Jung** und geladenen Gästen statt. Den Preis an Rainer Fliege übergaben die Enkelin von Louis Kissinger, **Dana Kissinger**, und **Charlotte Knobloch** (Vizepräsidentin des Jüdischen Weltkongresses).

Ingo Appelt beim Fürther Sommernachtsball

Darauf freuen sich schon alle fränkischen Tanzbegeisterten und die Fürther am meisten: Am 20. Juli findet der Sommernachtsball im Fürther Stadtpark statt. Rund 7000 Gäste werden erwartet. Das Programm: sechs Bühnen, vier Tanzflächen, fünf Livebands, Disco, Feuerwerk und Auftritte von Komikern **Ingo Appelt** und den Gastgebern **Volker Heissmann** und **Martin Rassau**. Karten gibt es bei Franken Ticket am Kohlenmarkt 4 (Telefon 0911/749340) oder online unter www.comoedie.de. Die Flanierkarte kostet 79 Euro, ein reservierter Platz 85 Euro.

Fürth Festival in der Innenstadt

Vom 5. bis 7. Juli verwandelt sich die Fürther Innenstadt wieder in eine große Bühne. Zum Fürth Festival feiert sich die Altstadt selbst: Ein buntes Programm vom Waagplatz über die Gustavstraße, von der Michaeliskirche bis zum Grünen Markt. Dazu das Länderfestival „Spanien“ im Rathausinnenhof und das Programm der Comödie Fürth auf der Fürther Freiheit sind einen Besuch wert. Organisator Thomas Schier von der Vision Fürth und seine engagierten Mitstreiter wollen diesmal wieder die Veranstaltungen der vergangenen Jahre toppen. Man hat die Qual der Wahl: Blues, Latin, Punkrock oder Cabaret – überall erklingen die Stimmen und Instrumente der regionalen, nationalen und auch internationalen Künstler. Bei freiem Eintritt darf drei Tage gefeiert werden.



Agentur-Inhaberin Sibylle Lingner (re.) mit Team beim gesunden Frühstück.

Im Zeichen der Gesundheit – interner Gesundheitstag bei Lingner Marketing

Geschäftsführerin **Sibylle Lingner** (Full-Service-Agentur, eine der führenden in Bayern) lud alle Mitarbeiter zu einem Gesundheitstag in den eigenen Agenturräumen ein. Mit einem vitalisierenden Frühstück startete das Lingner-Team – ganz dem Dresscode entsprechend, „sportlich und bequem“ – in einen gesunden Tag. Beim anschließenden Gesundheitscheck mit Blutdruckmessung gewann jeder Einzelne Einblick in seine persönliche körperliche Fitness.

Welche präventiven Maßnahmen bereits vor einer Erkrankung eingeleitet werden

können, wurde von Referentin **Dr. Sue Seifert** (Preventive Care Center) anschaulich erläutert. Ihr Fachvortrag mit dem Thema „Im Kern gesund – Vorsorge mit Herz & gesundem Menschenverstand“ stieß bei allen Teilnehmern auf großen Anklang und gab Anlass für rege Gespräche. Nicht zuletzt aber standen auch sportliche Aktivitäten auf dem umfangreichen Tagesprogramm: Zumba-Workshop mit **Sunny Lacruz**, Rückenschule aus dem Gesundheitszentrum Erlenstegen, Yoga mit Yoga-Lehrerin **Petra Majchrzak**.

Im Stadtmuseum Fürth Ludwig Erhard: „O'zapft ist“

Das Stadtmuseum in der Ottostraße 2 zeigt derzeit die Ausstellung „Hopfen und Malz – Das Fürther Brauwesen in Geschichte und Gegenwart“. Bier, das unverzichtbare bayerische Grundnahrungsmittel, hat in Fürth eine lange Tradition. Aus unzähligen Hausbrauereien, die den privaten Verbrauch sicherten, entwickelten sich schon seit Anfang des 17. Jahrhunderts gewerbliche Braustätten. Schnell wurde daraus ein Erwerbszweig, der ein Jahrhundert später bereits über 20 Brauereien verzeichnete.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts konzentrierte sich die Brautradition in Fürth auf fünf Familienbetriebe, die den Markt beherrschten: Humbser, Grüner, Geismann, Mailänder (Bergbräu) sowie Evora & Meyer. Die Konkurrenz der Fürther

Brauereien hatte aber auch Übernahmen und Schließungen zur Folge. Zunächst kaufte die Patrizier Bräu AG zahlreiche kleinere Unternehmen. Mit der Fusion der Patrizier mit Tucher Mitte der 1990er Jahre und dem Bau des Zwei-Städte-Sudhauses über die Stadtgrenze Fürth-Nürnberg hinweg, fand die Vereinigung der Brautraditionen der beiden Städte auch ein bauliches Symbol.

Die Ausstellung zeigt Exponate von der Hochzeit der Fürther Braukunst bis heute und vermittelt Einblicke ins Lebensgefühl der Bevölkerung. Gezeigt werden Schaustücke von Hopfensack über seltene Bierkrüge, Etiketten und Bierfilze, bis hin zu Flaschen, Kisten, Brauereifahren und historischen Dokumenten.